



Liebe Leserin, lieber Leser!

Welche Zukunft hat Deutschland? Entlassungswellen, Strukturdiskussionen, Pisa-Studie, »Hartz«-Gesetze, die Liste ist lang. Die Schlagworte signalisieren wie das Seismogramm die Erschütterungen bei einem Erdbeben, dass in unserer Gesellschaft etwas in Bewegung gekommen ist, ein Anfang mit offenem Ende. Was mag die Zukunft bringen?

Die Zukunft bringt uns im Kirchenjahr den Advent. Eine Erwartungszeit, wenn sie nicht zur »Vorweihnachtszeit« verbogen wird. Diese Tage leben von der Erwartung, dass noch etwas kommt, und zwar nicht sorgenbeackert und dunkel wie die Jahreszeit, sondern zukunftsgerichtet und hoffnungsvoll. Gott tritt in die Geschichte ein, er bleibt nicht außen vor, sondern wird ein Teil davon in der Geburt Jesus. Diese Welt kann und muss sich nicht selber retten, Gott steigt in die Geschichte ein, just zu einem Zeitpunkt, da sich viele nichts mehr zu erwarten hoffen.

Es kann uns gut tun, die Adventszeit Adventszeit sein zu lassen, zu warten, zu hoffen und hinzuhören, welche Hoffnungs-

zusagen uns die biblischen Texte oder Lieder dieser geprägten Zeit vermitteln können. So können wir in dieser Zeit mit all ihren Umbrüchen jenes Quäntchen Hoffnung mehr empfangen, das weiter gehen und weiter sehen lässt an einer Stelle, an der andere trotz aller weihnachtlichen Festbeleuchtung zu Schwarzsehern werden.

Dies jedenfalls wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Christian Müssig und das Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft St. Laurentius und Zur Heiligen Familie.

Christian Müssig
Christian Müssig, Pfarrer



Das Thema »Liturgie«

wird auch im dritten Pfarrbrief dieses Jahres noch einmal ein Schwerpunkt sein. Liturgie hat viele Gesichter und viele Formen, von der Eucharistiefeier über die Spendung der Sakramente bis hin zu Wallfahrten, Wortgottesdiensten, Andachten u.ä. – gemäß dem Wort der Bibel: »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen« (Mt 18,20).

In dieser Ausgabe wollen wir noch auf drei besondere Angebote hinweisen, die »Abend-GeDANKen« in St. Laurentius und das »Abendlob« in der Hl. Familie, sowie die Feier der Rorategottesdienste in der Adventszeit.

Außerdem wird Professor Winfried Haunerland der Frage nachgehen, was »tätige Teilnahme aller« bei der Feier der Liturgie heißt. Der Anspruch, der hinter diesem Wort steht, das im Mittelpunkt der Liturgiekonstitution des zweiten Vatikanischen Konzils stand, ist gerade für unsere heutigen christlichen Gemeinden eine große Herausforderung und es lohnt sich, darüber ins Gespräch zu kommen.

Ihr Pfarrbriefteam

Die Rorate

Ein christlicher Brauch im Advent

Die Feier der Liturgie in der Adventszeit hat eine andere Prägung als im übrigen Jahr. Andere Farben sind sichtbar und das Licht steht im Mittelpunkt der Gottesdienstfeier (vgl. Adventskranz).

In manchen Gegenden ist es noch Tradition, dass sich die Kirchengemeinde zu einer besonderen Form der Frühmesse versammelt. Im katholischen Festjahr wird die adventliche Morgenmesse Rorate bezeichnet. Ein Rorategottesdienst hat eine ganz eigene Atmosphäre. Er beginnt frühmorgens in der Dunkelheit und wird meist nur bei Kerzenlicht gefeiert. Damit der Kirchenraum ausreichend beleuchtet ist, bringen in der Regel die BesucherInnen ihre eigene Kerze mit.

Aber was bedeutet nun Rorate? »Rorate coeli desuper...«, der Eröffnungsvers lässt sich ins Deutsche »Tauet, Himmel, von oben...« übersetzen. Das bekannte Gottesloblied »Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab...«



(GL. 835), wird oft zu Beginn der Feier gesungen. Im Alten Testament, im Buch des Propheten Jesaja, lesen wir im Kapitel 45,8: »Tuet, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!« Dieser Sehnsuchtsruf wird dem Volk Israel in der babylonischen Gefangenschaft zugesprochen. Der Herr schickt Cyrus, seinen Gesalbten, und sorgt so für die Befreiung seines Volkes inmitten der Nacht.

Die Rorate war bis zur liturgischen Erneuerung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine Votivmesse zu Ehren Mariens. Das Evangelium dieser Morgenfeier, von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel (Lk. 1,26-35) gibt dieser Messe auch den Namen Engelamt. Bis zur Liturgiereform 1969 waren die Engelämter liturgische Höhepunkte im Advent.

In Bayern sind sie seit dem 15. Jahrhundert nachgewiesen. Manche Quellen weisen darauf hin, dass die Tradition wesentlich älter ist. Rorategottesdienste waren gerade beim einfachen Volk sehr beliebt. Im Volksglauben schrieb man dieser Gottesdienstform eine besondere Segenskraft für Lebende und Tote zu. Ebenso wurde dem Erleben eines

Anliegens eine besondere Wirksamkeit für den Bittsteller zugeschrieben.

Bis in die heutige Zeit hat der Rorategottesdienst nichts von seiner Faszination verloren. In den frühen Morgenstunden versammeln wir uns bei Kerzenschein und feiern miteinander die Eucharistie. In einer Zeit, in der die Tage immer kürzer werden, in einer Welt, die scheinbar immer dunkler wird durch Krieg und Terror, Arbeitslosigkeit und einer ungewissen Zukunft, machen wir uns den uralten Ruf zu eigen: »Herr, lass Gerechtigkeit regnen!« und erwarten so neu das Licht der Welt, Jesus Christus, in unserer Mitte.

Die Rorate kann auch ohne Eucharistie gefeiert werden. Eine »Frühlicht im Advent« zum Beispiel führt diesen Brauch in gewisser Weise fort.

In unseren Gemeinden werden jeweils Donnerstag in der Pfarrkirche Zur Heiligen Familie und Freitag in St. Laurentius Rorategottesdienste angeboten. Wir beginnen jeweils um 6.00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen, diese morgendliche Stunde gemeinsam zu feiern.

Isolde Löb



Tätige Teilnahme

Programmwort der liturgischen Erneuerung

■ VON PROFESSOR DR. WINFRIED HAUNERLAND

Über lange Zeit herrschte die Vorstellung, dass die Liturgie allein Sache des Klerus sei. Das Volk wohne den gottesdienstlichen Feiern bei, könne sich aber nicht wirklich an ihnen beteiligen. Nicht zuletzt die lateinische Liturgiesprache machte dabei den meisten Anwesenden einen verständigen Mitvollzug unmöglich. Hinzu kam, dass nicht selten die Texte der Messfeier so leise gesprochen wurden, dass selbst Lateinkundige ihnen kaum hätten folgen können.

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erstarkte allerdings wieder das Bewusstsein, dass der Gottesdienst Sache der ganzen Kirche ist und dass deshalb auch alle bewusst und tätig an den liturgischen Feiern teilnehmen sollen. Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) griff die Forderung nach einer tätigen Teilnahme aller Gläubigen auf. Dabei verstanden die Konzilsväter darunter nicht eine neue pastorale Methode, die man auch einmal erproben wollte. Vielmehr gingen sie davon aus, dass das Wesen der Liturgie selbst diese aktive Teilnahme verlangt. Folgerichtig kamen sie in der

Liturgiekonstitution mehrfach auf das Prinzip zurück und erklärten die tätige Teilnahme zu einem Schlüssel für die liturgische Erneuerung.

Weil die Liturgie selbst immer ein äußeres Geschehen ist, das untrennbar mit seinem inneren Gehalt verbunden ist, ist auch eine volle Teilnahme an der Liturgie äußerlich und innerlich zugleich. So bedarf Gottesdienst als gemeinschaftliche Feier auf der äußerlichen Ebene gemeinsamer Haltungen und Handlungen. Alle stehen, knien oder sitzen, sie singen und sprechen gemeinsam oder schweigen auch, um miteinander hören zu können. Gleichzeitig zielen diese sichtbaren und hörbaren Vollzüge darauf, dass die Menschen sich innerlich Gott öffnen und von Gottes Wort und Gegenwart erfüllt werden.

Diese zwei Seiten der tätigen Teilnahme müssen immer beachtet werden. Wo wir uns nur um äußere Handlungen sorgen, an denen möglichst viele beteiligt werden, besteht leicht die Gefahr eines geistlosen Aktivismus. Andererseits ist es aber auch gefährlich zu sagen, entscheidend sei nur der innere Mitvollzug. Liturgische Frömmigkeit ist nämlich nicht eine rein geistige Wirklichkeit, sondern nimmt ernst, dass wir Menschen aus Leib und Seele, aus Körper und Geist bestehen. Auch unser Leib »betet« mit und bringt uns in eine Verbindung mit Gott.

Das Prinzip der tätigen Teilnahme aller an der Liturgie verlangt also nicht, dass alle Mitfeiernden irgend-



welche besonderen Aufgaben übernehmen oder alle unterschiedslos alles gemeinsam tun und beispielsweise alle Texte gemeinsam sprechen. Vielmehr geht es darum, dass alle, die getauft sind und Kirche sein wollen, innerlich und äußerlich, voll und bewusst, mit geistlichem Gewinn und gemeinschaftlich den Gottesdienst mitfeiern und mittragen können. Dabei kann nicht übersehen werden, dass gottesdienstliches Handeln keine natürliche Anlage des Menschen ist, sondern dass dies – wie jedes gemeinschaftliche Tun – erlernt werden muss.

Dies gilt natürlich um so mehr für jene, die besondere Aufgaben im Gottesdienst übernehmen. Solche Aufgaben sind weniger ein Vorrecht für besonders verdiente Mitglieder der Gemeinde, als vielmehr ein Dienst, für den die Einzelnen geeignet sein und auf die sie sich gewissenhaft vorbereiten müssen. Doch geht es hier nicht nur um erlernbare Fähigkeiten (z. B. richtiges Sprechen). Auch wer im Gottesdienst eine besondere Aufgabe übernimmt, soll danach streben, dass er mit diesem Dienst fruchtbar und fromm an der Liturgie teilnimmt.

Um die tätige Teilnahme aller an der Liturgie zu fördern, muss also der äußeren Seite des Gottesdienstes große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zu fragen ist etwa: Wie sind

unsere Kirchen eingerichtet und ausgestattet? Können die liturgischen Handlungen (z. B. die Gabenprozession) von allen mitverfolgt und die handelnden Personen oder die wichtigen Gegenstände (z. B. die eucharistischen Gaben auf dem Altar) von allen gesehen werden? Haben wir eine angemessene Beleuchtung? Helfen wir den Kindern, mit den geprägten liturgischen Handlungen und Haltungen (z. B. Kreuzzeichen, Knien, Beten) vertraut zu werden? Bekommt die Gemeinde Hilfen für das gemeinschaftliche Tun? Aber auch: Sind alle, die einen besonderen Dienst tun, auf ihre Aufgaben hinreichend vorbereitet? Kann die Gemeinde jene, die die Schriftlesungen vorlesen, verstehen?

Die Sorge um solche Fähigkeiten zum gottesdienstlichen Handeln ist wichtig, aber nicht ausreichend. Gleichzeitig ist nämlich zu überlegen, ob auch die notwendigen Hilfen zum inneren Mitvollzug gegeben werden. Gelingt es uns, den inneren Gehalt der Feier zu erschließen? Geht es nur darum, alles technisch-dramaturgisch einwandfrei zu machen, oder zielen alle Bemühungen wirklich auf eine spirituelle Durchdringung? Es dürfte auf der Hand liegen, dass diese geistliche Dimension der Liturgie gerade in unserer Zeit verstärkt Aufmerksamkeit finden muss. ■



Lob und Dank

Gottesdienst am Abend

Seit Jahren gibt es in unseren Gemeinden Gottesdienstangebote am Abend, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt werden. Hier eine kurze Vorstellung.

Abend-GeDANKen: Seit zehn Jahren gibt es dieses Abendgebet in St. Laurentius. Eine kleine Gruppe von Gemeindemitgliedern trifft sich alle zwei Wochen am Donnerstag Abend um 19.30 Uhr für eine halbe Stunde in der Krypta, um den Tag mit einem Gebet ausklingen zu lassen. Die Gestaltung ist ganz unterschiedlich, je nach dem, wer den Abend vorbereitet hat: Das kann eine Bildbetrachtung sein, eine kleine Geschichte, die zum Nachdenken einlädt, ein Kirchenlied oder ein Gegenstand bzw. Symbol (beispielsweise eine Blume oder Licht). Darauf konzentrieren wir uns und das lässt uns meditativ die Brücke zu Gott bzw. zu unserem persönlichen Leben schlagen. Auch Thematisch gibt es eine große Bandbreite: ein Fest des Kirchenjahres, ein besonderer Anlass oder ein aktuelles Thema, das gerade Aufmerksamkeit findet... Wichtig ist uns, nach einem anstrengenden oder hektischen Tag zur inneren Ruhe zu kommen, die Gedanken auf Gott zu lenken und ihm zu danken, wie es das Wort »Abend-GeDANKen« zum Ausdruck bringt.

Abendlob: Jeden Freitag Abend (außer in den Schulferien) findet um 19.00 Uhr in der Werktagkapelle der Heiligen Familie das sogenannte Abendlob statt. Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich am Abendlob der Kirche (Vesper) und an den Festen bzw. Tagesheiligen des Kirchenjahres, oder setzt ein besonderes Thema z.B. die Bitten des Vater Unsers in den Mittelpunkt der Feier. Die Vorbereitung liegt in der Hand einiger Gemeindemitglieder, die sich jedoch über eine Verstärkung jederzeit freuen. Diese halbe Stunde am Freitag Abend will einladen, den Tag und die Woche in Ruhe vor Gott zu bringen.

Schauen Sie doch einmal vorbei, gönnen Sie sich und Gott diese halbe Stunde – Sie werden viel dabei gewinnen!

R.Nöth/M.Oestemer

Die nächsten Termine sind:

Abend-GeDANKen:

2. und 16. Dez. 2004, 13. und 27. Jan., 10. und 24. Febr. 2005
jeweils um 19.30 Uhr in der Krypta St. Laurentius

Abendlob:

jeweils am Freitag um 18.00 Uhr in der Werktagkapelle Zur Heiligen Familie (während der Sommerzeit um 19.00 Uhr)



Advent 2004

Familiengottesdienst

- 05. Dez. 11.00 Uhr Sankt Laurentius
- 19. Dez. 9.30 Uhr Zur Heiligen Familie

Auf dem Weg nach Weihnachten...

Sonntag Abend im Advent

- 28. Nov. 18.00 Uhr Zur Heiligen Familie
Adventskonzert
- 05. Dez. 18.00 Uhr Sankt Laurentius
Musik und Geschichten im Advent
- 12. Dez 17.00 Uhr St. Paul
Adventskonzert

Rorate (Jeweils um 6.00 Uhr)

- In der Heiligen Familie
am Do. 2.12., 09.12., 16.12.
- In Sankt Laurentius
am Fr. 3.12., 10.12., 17.12.

Bitte bringen Sie zu diesen Eucharistiefiern eine Kerze mit – anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mitbring-Frühstück im Pfarrsaal.

Feier der Versöhnung

Bußgottesdienste

- Fr, 17. Dez. 19.00 Uhr St. Laurentius
- So, 19. Dez 18.00 Uhr Zur Hl. Familie

Beichtgespräch:

- jeweils am Samstag von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr in der Krypta Sankt Laurentius bei Pfr. Müssig und nach Absprache
- am Samstag, 27. Nov und 11. Dez. von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Zur Heiligen Familie bei Prof. Hauerland

Feier der Versöhnung für Kinder:

Am Samstag, 11. Dezember 2004 um 15.00 Uhr in der Heiligen Familie



Gottesdienste

An Sonn- und Feiertagen



	Datum	Sankt Laurentius	Zur Heiligen Familie
NOV	27 Samstag	18.00 Uhr	18.00 Uhr
	28 So, 1. Advent	09.30 Uhr	11.00 Uhr u. Kinderkirche
DEZEMBER	04 Samstag	18.00 Uhr	
	05 So, 2. Advent	11.00 Uhr Familiengottesdienst	09.30 Uhr u. Kinderkirche
	11 Samstag	18.00 Uhr	18.00 Uhr mit Kirchenchor
	12 So, 3. Advent	09.30 Uhr mitgest. vom Kirchenchor	11.00 Uhr u. Kinderkirche
	18 Samstag	18.00 Uhr	
	19 So, 4. Advent	11.00 Uhr Arche Noah, Kinderkirche	09.30 Uhr Fam.-Gottesdienst 18.00 Uhr Bußgottesdienst
	24 Fr, Heiligabend	15.00 Uhr Krippenfeier 16.00 Uhr Familiengottesdienst 21.00 Uhr Christmette	16.30 Uhr Krippenfeier 23.00 Uhr Christmette
	25 Sa, Weihnachten	09.30 Uhr mitgest. v. der Stadtkapelle	
	26 Sonntag Fest der Hl. Familie	11.00 Uhr Jugendgottesdienst	09.30 Uhr mitgestaltet vom Kirchenchor
	31 Fr, Silvester	19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss	18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Jahresschluss
JANUAR	01 Sa, Neujahr	09.30 Uhr	18.00 Uhr anschl. Neujahrsumtrunk
	02 Sonntag	11.00 Uhr	09.30 Uhr
	05 Mittwoch	—	19.00 Uhr mit Aussendung der Sternsinger
	06 Donnerstag Heilige Drei Könige	09.30 Uhr mit Aussendung der Sternsinger	11.00 Uhr
	08 Samstag	18.00 Uhr	
	09 Sonntag	11.00 Uhr Arche Noah, Kinderkirche	09.30 Uhr Patrozinium 18.00 Uhr Vesper
	15 Samstag	18.00 Uhr	18.00 Uhr
	16 Sonntag	09.00 Uhr Winzerjahrtag	15.00 Uhr Firmung
	22 Samstag	18.00 Uhr	
23 Sonntag	11.00 Uhr Fam.-Gottesdienst mit Vorst. der Kommunionkinder	09.30 Uhr u. Kinderkirche	



27. November 2004 bis 13. Februar 2005



	Datum	Sankt Laurentius	Zur Heiligen Familie
JAN	29 Samstag	18.00 Uhr	18.00 Uhr
	30 Sonntag	09.30 Uhr	11.00 Uhr Fam.-Gottesdienst mit Vorst. der Kommunionkinder
FEBRUAR	01 Dienstag		18.30 Uhr mit Kerzenweihe
	02 Mi, Lichtmess	19.00 Uhr mit Blasiussegen	
	05 Samstag	18.00 Uhr mit Blasiussegen	
	06 Sonntag	11.00 Uhr mit Blasiussegen Arche Noah	09.30 Uhr mit Blasiussegen
	09 Aschermittw.	20.00 Uhr	18.00 Uhr
	12 Samstag	18.00 Uhr	
	13 1. Fastenso.	09.30 Uhr	11.00 Uhr Fam.-Gottesdienst anschl. gemeins. Mittagessen

Kurzfristige Änderungen der Gottesdienstzeiten möglich!
Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung.

BENEFIZKONZERT

Anlässlich des Welt-Aids-Tages 2004

Sonntag **28.11.2004** 18.00 Uhr
Pfarrkirche Zur Heiligen Familie Würzburg-Heidingsfeld

kurze Texte rund um das Thema »Aids« | Musik von Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde | Lieder vom Singkreis St. Benedikt

Der Eintritt ist frei, um Spenden für das Aids-Projekt in Sambia wird gebeten

Während des Konzerts werden kleinere Kinder in der Pfarrbücherei betreut.

Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, sich ausführlicher

Pfarrei Zur Heiligen Familie · Eine-Welt-Kreis



St. Paul freut sich über neue Mitarbeiter

Unsere evangelische Nachbarpfarrei St. Paul begrüßte in einem feierlichen Gottesdienst am 19. Sept. 2004 drei neue MitarbeiterInnen in der Seelsorge: das Pfarrerehepaar Andrea und Matthias Jülich und die Religionspädagogin Katrin Adel. Andrea und Matthias Jülich studierten in Neudettelsau Theologie, wo sie sich auch kennen- und lieben lernten. Sie teilen sich die Pfarrstelle und sind neben ihren Aufgaben in der Pfarrei auch in der Krankenhausseelsorge am Juliusspital (Frau Jülich) bzw. als Religionslehrer am Friedrich-König-Gymnasium (Herr Jülich) tätig. Beide arbeiten auch – wie schon ihr Vorgänger Pfarrer Peter Laudi – im

Ökumenekreis mit. Am 23. Jan. 2005 findet die feierliche Ordination der beiden in St. Paul statt.

Katrin Adel ist als Religionspädagogin Nachfolgerin von Matthias Scheller. Sie ist als Religionslehrerin an der Walther-Grundschule und der Zellerauer Hauptschule eingesetzt und wird sich seelsorgerlich in der Jugend- und Konfirmandenarbeit ihrer Gemeinde engagieren.

Wir wünschen den drei neuen Seelsorgern, dass sie sich in ihrer Gemeinde und in Heidingsfeld wohl fühlen und den Segen Gottes für ihre Arbeit.

R. Nöth



**Andrea und Matthias Jülich sowie
Kathrin Adel (rechts)**

Fotos: St. Paul

Kirchgeld – Danke für Ihre Unterstützung!

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Kirchenverwaltungen der beiden Heidingsfelder Pfarreien bei allen bedanken, die in den letzten Wochen ihr »Kirchgeld« entrichtet haben. Für uns ist das zum Einen ein großer Vertrauensbeweis von Ihrer Seite, zum Anderen ein ganz wesentlicher finanzieller Baustein für die Notwendigkeiten des Gemeindelebens. Sie helfen mit, unseren Gemeindealltag möglich zu machen. Vergelt's Gott dafür!

Christian Müssig, Pfarrer





*Kommt mit an einen
einsamen Ort,
wo wir allein sind,
und ruht ein wenig aus.*

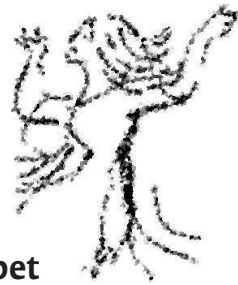
Mk 6, 31

Zur Ruhe kommen, einmal still werden, zu sich selbst, zu Gott finden... immer mehr Menschen sind auf der Suche nach der eigenen Mitte! Es gibt verschiedene Wege dieser inneren Sehnsucht zu folgen.

Eine Möglichkeit ist, sich zur
Meditation im Pfarrhaus
Zur Hl. Familie zu treffen.

Jeden Mittwoch von 8.00 Uhr bis
9.00 Uhr (außer in den Ferien).
Interessierte sind
herzlich willkommen.

Ansprechpartner:
Pfarrer Christian Müssig;
Roswitha Spenkuch
Tel: (0931) 6 30 30



Tanz als Gebet Christliche Tanzmeditation

*eine Einladung zu Bewegung
und Stille
will dem Glauben
und dem Leben nachspüren...
nachsinnen... Gestalt geben
ein Weg zu sich selbst, mit anderen,
die Konzentration auf die Mitte
des Lebens, hin zum Göttlichen*

Die monatlichen Angebote bilden jeweils eine in sich abgeschlossene Einheit, verbunden mit verschiedenen Impulsen:

Dienstag, 16. November

Ein Mandala

Dienstag, 21. Dezember

Auf dem Weg zur Krippe

Dienstag, 11. Januar

Segen auf dem Weg

Dienstag, 15. Februar

Gesänge aus Taize

jeweils von 20.00 Uhr – 22.00 Uhr
im Pfarrheim St. Josef, Rottenbauer
Lassen Sie sich ein auf Musik und
einfache Bewegungen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen
Rita Hummel, *Leiterin für christliche
Tanzmeditation*
Lorenz Hummel, *Pastoralreferent*



Gäste sind ein Segen

Gastfamilien gesucht

für die Tage der
Begegnung vom 11. bis 15.
August 2005 im Bistum
Würzburg



XX.
Weltjugendtag
Köln 2005

© Weltjugendtag GmbH

Auch in unseren Pfarreien wollen wir uns an diesem Ereignis beteiligen und Gäste aus dem Ausland aufnehmen!

Und Sie? Können Sie sich vorstellen in den Tagen vom 11. bis 15. August 2005 junge Menschen zu beherbergen?

Das suchen wir:

Einfache Privatquartiere für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 30 Jahren in Familien, bei Singles, bei Menschen jeden Alters. Unterkunft für vier Übernachtungen.

Sie als GastgeberIn bieten:

- Einfache Unterkünfte.
Ihre Gäste erwarten keinen Luxus. Einfaches Essen, ein Bett, ein Sofa oder sogar der Boden tun's auch (Isomatte und Schlafsack haben die Gäste dabei).

- Gelegenheit zum Waschen / Duschen
- Die Möglichkeit zum Mit-er-leben *Ihres* Alltags
Sie müssen die Gäste nicht rund um die Uhr begleiten. Oftmals sind die Gäste den ganzen Tag unterwegs.
- Ein wenig Zeit für den Gast.
Auch wenn Sie sich sprachlich nicht so gut mit ihm verständigen können, bleibt die Möglichkeit der Zeichensprache, Bildsprache,...

Was Sie wissen müssen:

Sie erhalten von Ihrer Pfarrei das Begegnungsprogramm, damit Sie wissen, wann und wo Ihr Gast sein soll. Sie erhalten rechtzeitig weitere Informationen.

Die Ausländischen Gäste sind über ihre Anmeldung kranken- und Unfallversichert.

Zur diözesanen Veranstaltung in Würzburg am 14.08.2005 sind Sie als Gastgeber mit eingeladen.



Weltjugendtage...

gibt es seit 1986. Seither lädt Papst Johannes Paul II. jedes Jahr zur Feier des Weltjugendtages ein. Alle zwei bis drei Jahre findet das Treffen außerhalb Roms statt. Vom 16. bis 21. August 2005 wird der Weltjugendtag in Köln stattfinden. Jugendliche aus allen Kontinenten werden sich auf den Weg nach Deutschland machen zu einem Fest der Begegnung und des Glaubens.

Die Tage der Begegnung...

in den deutschen Diözesen gehen

dem internationalen Weltjugendtag in Köln voraus. In der Diözese Würzburg werden in den Tagen vom 11. bis 15. August 2005 ca. 10 000 junge Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren empfangen.

In diesen Tagen sollen die ausländischen Gäste die Möglichkeit haben, etwas vom kirchlichen und gesellschaftlichen Leben vor Ort zu erfahren, Land und Leute kennenzulernen und der Jugend in unserem Land zu begegnen. Die Gäste sollen während dieser Tage möglichst direkt bei Familien wohnen.



Meldebogen für Gastgeberschaft

Weltjugendtag 2005 – Gäste sind ein Segen
Tage der Begegnung vom 11. bis 15. August 2005



Ja, ich/wir nehme/n
vom 11. bis 15. August 2005
gerne Gäste bei mir/uns auf.

Anzahl der Gäste: _____

Bevorzugt weibliche Gäste
 männliche Gäste
 weibl. oder männl.

Bitte geben Sie diesen Abschnitt
so bald wie möglich
in Ihrem Pfarrbüro ab.

Dort erhalten Sie auch
weitere Informationen!

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

eMail

Fremdsprachenkenntnisse



Unterschrift

ALS VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UND VERTRAUTER
BESTATTER SIND WIR FÜR SIE IM STÄDTLE IN DEN
SCHWERSTEN STUNDEN DES LEBENS IMMER ERREICHBAR!

IHR

**BESTATTUNGS- UND ÜBERFÜHRUNGS-
INSTITUT**



»GORHAU«
Inh. Manfred Gorhau e.K.



BESTATTERMEISTER

97084 Wü.-Heidingsfeld, Reuterstr. 2

Fax : 0931 / 6 56 57

 **0931 / 61 00 00**

Wir beraten Sie bei den Entscheidungen über:

Organisation der Bestattung:

- *Benachrichtigung des Pfarramtes*
- *Vermittlung eines freien Redners*
- *Organisation von musikalischer Umrahmung*
- *Auf Wunsch Vermittlung von Dekoration, Sarg- und Grabschmuck*

Beurkundung beim zuständigen Standesamt.

Besorgung der erforderlichen Dokumente und Durchführung von In- und Auslandsüberführungen in die entsprechende Leichenhalle, bzw. zum örtlichen Friedhof.

Terminierung der Bestattungsfeierlichkeiten.

Erstellung von Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.

Auswahl von Sarg, Sterbewäsche, Deckengarnitur, Urne, etc...

Lieferung von Grabkreuzen und Urnengrabbeschriftungen.

Graböffnungen

Beratungsgespräche auch bei Ihnen zu Hause möglich!

Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter!

Besuchen Sie uns im Internet auf: www.Gorhau-Bestattungen.de

E-Mail: Gorhau-Bestattungen@t-online.de

Freud' und Leid

St. Laurentius

Wir freuen uns mit unseren Täuflingen



25.04.2004 Jana Heike Göpfert
 25.04.2004 Maja Maria Göpfert
 29.05.2004 Lorenz Stockmann
 29.05.2004 Runa Keil
 29.05.2004 Jisaya-Joana Seeger
 29.05.2004 Carolin Huck
 29.05.2004 Jennifer Gisbrecht
 12.06.2004 Savannah Williams
 20.06.2004 Joshua Sedler
 25.07.2004 Niclas Weger
 25.07.2004 Moesha-Xenia Exinger
 08.08.2004 Lana Wagenhäuser
 29.08.2004 Michelle Müller
 04.09.2004 Annika Suttner
 18.09.2004 Moritz Lindemann
 18.09.2004 Niklas Baumann
 24.10.2004 Hannah Sophie Grund
 31.10.2004 Laurina Kügler

Wir trauern um unsere Toten



08.05.2004 Karl Rosenberger
 16.05.2004 Ella Wagenhäuser
 29.05.2004 Irma Bausewein
 02.06.2004 Lydia Pörtner
 02.06.2004 Rosa Schott
 06.06.2004 Hannelore Suck
 09.06.2004 Elisabeth Fenn
 14.06.2004 Rosa Übelacker
 23.06.2004 Lena Walter
 29.06.2004 Karl Brand
 06.07.2004 Luitgard Neubauer
 07.07.2004 Werner Rüger
 16.07.2004 Baptist Schraudner
 11.07.2004 Mieczyslaw Kruhiewicz
 30.07.2004 Josefa Stetter
 03.08.2004 Katharina Zimmermann
 09.08.2004 Theresia Körner
 12.08.2004 Hildegard Blümer
 20.08.2004 Paula Ellersick
 21.08.2004 Wilhelm Wieger

07.09.2004 Karl-Heinz Funk
 08.09.2004 Gertrud Geltl
 16.09.2004 Georg Kugler
 17.09.2004 Ida Streng
 29.09.2004 Heinrich Sperber
 29.09.2004 Franz Beckmann
 05.10.2004 Willi Körner
 25.10.2004 Emil Rückert



Wir gratulieren den Neuvermählten

19.06.2004
 Günther Wanger & Anja Petra Weth
 26.06.2004
 Bernhard Schraud & Heike Will
 01.08.2004
 Michael Gößmann & Ute Haberland

Zur Heiligen Familie

Wir freuen uns mit unseren Täuflingen



11.07.2004 Elian Miskovic
 17.07.2004 Lea Zahn
 31.10.2004 Sara Beck
 31.10.2004 Kerstin Hanft
 31.10.2004 Barbara Schnabel

Wir trauern um unsere Toten



02.06.2004 Lydia Pörtner
 18.06.2004 Maria Breicher
 24.06.2004 Viktoria Nöth
 26.07.2004 Marga Matz
 25.07.2004 Alois Deville
 01.08.2004 Erich Lochner
 12.08.2004 Inge Schmitt
 16.08.2004 Olga Kneyer
 01.09.2004 Rosemarie Schmitt
 23.09.2004 Johann Prochazka
 27.09.2004 Auguste Münker
 21.10.2004 Christel Schneider
 27.10.2004 Josefina Struwe



Pfarrbüro St. Laurentius

Kirchplatz 2
97084 Würzburg

Fon: 6 51 14
Fax: 61 32 11
eMail: St-Laurentius.Wuerzburg
@bistum-wuerzburg.de

Sprechstunden:

**Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag:**
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag:
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Pfarrbüro Zur Heiligen Familie

Frau-Holle-Weg 4
97084 Würzburg

Fon: 6 59 08
Fax: 61 95 00 35
eMail: Zur.Hl.Familie.Wuerzburg
@bistum-wuerzburg.de

Sprechstunden:

Montag, Donnerstag, Freitag:
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag:
14.00 bis 16.00 Uhr

Sprechzeiten der SeelsorgerInnen

Pfarrer Christian Müssig:

- **Mittwoch** 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr
(St. Laurentius)
- **Dienstag** nach dem Gottesdienst
(Zur Hl. Familie)
- und nach Vereinbarung

Telefon: 6 51 14

eMail: Christian.Muessig@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin Gabriele Ernst:

- nach Vereinbarung

Telefon: 6 51 14 oder 6 19 34 12

eMail: Gabriele.Ernst@bistum-wuerzburg.de

Gemeindeassistentin Anita Reichert:

- nach Vereinbarung

Telefon: 6 51 14

eMail: Anita.Reichert@bistum-wuerzburg.de

Diakon Toni Barthel:

- nach Vereinbarung

Telefon: XX XX XX

eMail: Anton.Barthel@arbeitsamt.de

Gemeindefreferentin Monika Oestemer:

- **Freitag** 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
- und nach Vereinbarung

Telefon: 61 95 00 34

eMail: Monika.Oestemer@bistum-wuerzburg.de

Impressum

Herausgeber:

Pfarreien St. Laurentius und Zur Heiligen
Familie, Würzburg-Heidingsfeld

Redaktion:

Christoph Baumann, Stephan Ernst, Thomas
Göbel, Marcel Goldbach, Elisabeth Huppmann,
Reinhold Nöth, Monika Oestemer, Stefan
Rettner, Thomas Wiesner

Gestaltung:

Marcel Goldbach, Thomas Wiesner

Druck:

Böhler-Verlag GmbH, Heidingsfeld

Bitte Vormerken:

Beiträge für die nächste
Ausgabe (Fastenzeit/Ostern
2005) bitte bis zum
15. Dezember 2004
im Pfarrbüro abgeben!

Erscheinungstermin ist
der 3. Februar 2005

